

Facharztprüfungen**Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels für Chirurgie***Ort und Datum*

- Donnerstag und Freitag, 26. und 27. Mai 2005, Spital Bern-Tiefenau
- Donnerstag und Freitag, 10. und 11. November 2005, Spital Bern-Tiefenau

Anmeldefrist

- Montag, 14. Februar 2005, für Prüfungen im Mai 2005
- Freitag, 29. Juli 2005, für Prüfungen im November 2005

Facharztprüfung 2005 zur Erlangung des Facharztstitels für Ophthalmologie*Datum:* Freitag/Samstag, 6. und 7. Mai 2005*Ort:* Paris, Porte-Maillot*Anmeldefrist:* 6. Februar 2005**Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels für Psychiatrie und Psychotherapie***Facharztprüfung 1. Teil 2005**Ort:* Bern*Datum:* Donnerstag, 8. September 2005*Anmeldefrist:* 15. Juni 2005*Facharztprüfung 2. Teil 2005**Orte und Daten*

- Basel: Samstag, 4. Juni 2005;
- Lugano: Samstag, 4. Juni 2005;
- Wil: Samstag, 4. Juni 2005;
- Lausanne: Samstag, 11. Juni 2005;
- Bern: Samstag, 11. Juni 2005.

Anmeldefrist: 20. Januar 2005 (inkl. Einreichen der schriftlichen Arbeit 3fach)

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der FMH unter www.fmh.ch/AWF → Weiterbildung → Für Assistenten / Ärzte in Weiterbildung.

Examens de spécialiste**Examen de spécialiste pour le titre de spécialiste en chirurgie***Date et lieu*

- jeudi et vendredi, les 26 et 27 mai 2005, Hôpital Berne-Tiefenau;
- jeudi et vendredi, les 10 et 11 novembre 2005, Hôpital Berne-Tiefenau.

Délai d'inscription

- lundi, 14 février 2005 pour les examens de mai 2005;
- vendredi, 29 juillet 2005 pour les examens de novembre 2005.

Examen de spécialiste 2005 pour le titre de spécialiste en ophtalmologie*Date:* vendredi/samedi, les 6 et 7 mai 2005*Lieu:* Paris, Porte-Maillot*Délai d'inscription:* le 6 février 2005**Examen de spécialiste pour le titre de spécialiste en psychiatrie et psychothérapie***Examen de spécialiste 1^{re} partie 2005**Lieu:* Berne*Date:* jeudi, le 8 septembre 2005*Délai d'inscription:* 15 juin 2005*Examen de spécialiste 2^e partie 2005**Lieux et dates*

- Bâle: samedi, le 4 juin 2005;
- Lugano: samedi, le 4 juin 2005;
- Wil: samedi, le 4 juin 2005;
- Lausanne: samedi, le 11 juin 2005;
- Berne: samedi, le 11 juin 2005.

Délai d'inscription: 20 janvier 2005 (y compris le travail écrit, en 3 exemplaires)

Vous trouverez de plus amples informations sur la site web de la FMH www.fmh.ch/AWF → Formation postgraduée → Pour les assistants/les médecins en formation postgraduée.

**Schweizerische Gesellschaft für Allgemein- und Unfallchirurgie
Société suisse de chirurgie générale et d'urgence****Vorstand/Comité 2004/2005***Präsident/Président:*

Prof. Dr. med. Gian A. Melcher, Uster

Vizepräsident/Vice-président:

Prof. Dr. Raphael Rosso, Morges

Sekretär/Secrétaire:

PD Dr. med. Urs Neff, Bülach

Kassier/Trésorier:

Dr. med. Mauro Arigoni, Visp

Beisitzer/Membres:

Dr. med. Paul Biegger, Locarno; Dr. Michel Erne, Yverdon; Prof. Dr. med. Markus von Flüe, Basel; Dr. med. Andre Rotzer, Glarus; Dr. med. Heinz Wehrli, Zürich; PD. Dr. med. Kurt Käch, Winterthur; PD Dr. med. Reto Babst, Luzern

Sekretariat/Secrétariat:

c/o Prof. Dr. med. Gian A. Melcher, Spital Uster, Chirurgie, 8610 Uster, Tel. 01 911 14 11, Fax 01 911 15 52, E-Mail: gian.melcher@spitaluster.ch, Internet: www.sgauc.ch

**Schweizerische Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie
Société Suisse d'Orthopédie et Traumatologie****Vorstand/Comité 2004–2006***Präsident/Président:*

Dr. med. Jürg Knessl, Zürich

Pastpräsident/Président sortant:

Prof. Dr. Michel Dutoit, Lausanne

Vizepräsident/Vice-président:

Dr. med. Josef Brandenberg, Luzern

Sekretär/Secrétaire:

Dr. med. Thomas Kehl, Davos Clavadel

Quästor/Trésorier:

Dr. med. Andreas Egli, Zug

Aktuar/Greffier:

Dr. med. Thomas Böni, Zürich

Beisitzer/Suppléants:

Dr. med. Carlo De Simoni, Luzern; Dr. med. Charles Freuler, Lugano; Prof. Dr. Pierre Hoffmeyer, Genève; Dr. Jean Stalder, Lausanne

Gesellschaftsadresse/Adresse de la Société:

Head-Office SGO-SSO, Dr. phil. Catherine Perrin, 15, avenue des Planches, 1820 Montreux, Tel. 021 963 21 39, Fax 021 963 21 49, Mobil 079 300 30 33, E-Mail: catherine.perrin@bluewin.ch und/et sgo-sso@bluewin.ch, Internet: www.sgosso.ch

Swissmedic

Weltweiter Rückzug von Vioxx®

Die Firma Merck Sharp & Dohme-Chibret AG hat am 30. September 2004 mitgeteilt, dass sie Vioxx (Rofecoxib) weltweit, und somit auch in der Schweiz, vom Markt zurückzieht. Die Ursache liegt in Sicherheitsbedenken aufgrund einer Zwischenanalyse einer laufenden klinischen Studie. Dabei zeigte sich ein erhöhtes Risikos für kardiovaskuläre Komplikationen bei Patientinnen und Patienten, die Vioxx über längere Zeit einnehmen.

Vioxx ist ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel, ein COX-2-selektives, nicht-steroidales Antirheumatikum (NSAID), das im Mai 1999 für die symptomatische Behandlung von Entzündungen und Schmerzen bei Arthrosen und bei chronischer Polyarthrit, Behandlung von akuten Schmerzen bei Erwachsenen, Behandlung von Menstruationsbeschwerden (primäre Dysmenorrhö) und später für die Behandlung von Migräne zugelassen wurde.

Die Entscheidung der Firma, die sofort in Kraft tritt, basiert auf neuen Drei-Jahres-Daten einer klinischen Studie: APPROVe (Adenomatous Polyp Prevention on VIOXX) bei 2600 Patienten weltweit. Das Ziel dieser Studie war, die Wirksamkeit von Vioxx 25 mg mit Placebo zu vergleichen, zur Verhütung von neuen Dickdarmpolypen bei Patienten mit einer Vorgeschichte von Dickdarntumoren. In dieser Studie war in den ersten 18 Monaten kein Unterschied erkennbar, danach nahm das Risiko von seltenen, aber schwerwiegenden kardiovaskulären Komplikationen (inkl. Herzinfarkt, Hirnschlag oder peripheren Thrombosen) im Vergleich mit Placebo deutlich zu. Die Häufigkeit betrug nach drei Jahren für Vioxx 1,48 und für Placebo 0,75 Ereignisse/100 Patientenjahre.

Da die Entwicklung von thrombotischen Komplikationen viele verschiedene Ursachen haben kann und lange dauert sowie das Auftreten (Inzidenz) sehr klein ist, konnten diese Probleme nicht früher erkannt werden. Der zugrunde liegende Mechanismus dieser kardiovaskulären Komplikationen ist zurzeit noch nicht bekannt. Die Resultate eines NSAIDs in einer bestimmten Patientengruppe können nicht ohne weiteres auf die anderen NSAIDs, COX-2-spezifisch oder nicht, übertragen werden. Die bisherigen Daten von anderen Studien zeigen für die übrigen NSAIDs kein vergleichbar erhöhtes Thromboserisiko.

Für Patienten, die aktuell mit Vioxx behandelt werden, besteht keine akute Gefahr, sie sollten sich aber raschmöglichst mit ihrem behandelnden Arzt in Verbindung setzen, um auf eine alternative Therapie umzustellen. Spätestens bevor die laufende Packung zur akuten Schmerzlinderung aufgebraucht ist, soll der behandelnde Arzt, die Ärztin aufge-

sucht werden. Die Ärzteschaft ist aufgefordert, Vioxx ab sofort nicht mehr zu verschreiben und nach eingehender Prüfung ein alternatives Arzneimittel zu verschreiben. Die Fachpersonen in Apotheken sind heute bei Vorliegen eines Rezepts für Vioxx aufgefordert, im Sinne einer raschen Behandlung von akuten Schmerzen mit dem behandelnden Arzt, der Ärztin Kontakt aufzunehmen, damit der Patient rasch mit einem für ihn geeigneten Arzneimittel behandelt werden kann.

Der von Merck Sharp & Dohme-Chibret AG veranlasste Rückzug von Vioxx wird von der Firma organisiert. Die direkt belieferten Kunden (Grossisten, Apotheken, Ärzteschaft) wurden in einem Rundschreiben informiert.

Swissmedic schliesst Firma im Kanton Waadt und warnt vor der Einnahme der nicht zugelassenen Arzneimittel

Unter der Bezeichnung Immunoline SA importierte eine Waadtländer Firma nicht zugelassene Medikamente und verkaufte diese in der Schweiz mit irreführenden Heilanzeigen. Swissmedic warnt davor, Arzneimittel dieser Firma einzunehmen. Das Unternehmen mit Sitz in St-Sulpice wurde geschlossen.

Die Firma Immunoline SA importierte verschiedene Medikamente, ohne über die nötigen Bewilligungen zu verfügen. Sie verkaufte beispielsweise Präparate mit den Bezeichnungen Carcinonat, Carcitic, Mamonat, Onconat oder Hepavir, welche angeblich bei Krebs, Aids, Hepatitis und anderen Krankheiten helfen. Mit solchen Heilanzeigen dürfen aber nur zugelassene Medikamente vertrieben werden, deren Wirkung belegt ist. Sämtliche Produkte, die Immunoline SA verkauft hat, haben in der Schweiz keine Zulassung. Deshalb sind die gewerbsmässige Einfuhr, der Vertrieb und der Handel verboten. Die Wirkungsweise, Sicherheit und Qualität dieser Medikamente sind nicht geprüft worden – diese Präparate bergen damit ein Gesundheitsrisiko.

Gleichzeitig mit der Hausdurchsuchung, welche in Zusammenarbeit mit den Behörden des Kantons Waadt durchgeführt wurde, hat Swissmedic im September 2004 eine Inspektion vorgenommen. Aufgrund der Informationen aus den beschlagnahmten Unterlagen und der sichergestellten Ware veranlasste Swissmedic die Schliessung der Firma Immunoline SA. Parallel dazu führt der Kanton Waadt zu den gleichen Sachverhalten Strafverfahren durch.

Wer nicht zugelassene Medikamente einnimmt, gefährdet seine Gesundheit

Die von Immunoline SA angebotenen Medikamente stellen ein mehrfaches Risiko für die Gesundheit dar: Die Medikamente sind nicht zugelassen und damit nicht auf Nutzen und Risiko hin überprüft. Arzneimittel dürfen in

der Schweiz erst in Verkehr gebracht werden, wenn sie von Swissmedic zugelassen sind. Das Institut prüft vor jeder Marktfreigabe, ob die Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität der Arzneimittel umfassend belegt sind.

Die Heilanzeigen von Immunoline gegen Krebs, Aids oder Hepatitis sind irreführend und unrealistisch. Es besteht die Gefahr, dass betroffene Patientinnen und Patienten anstelle einer wirksamen Therapie diesen Heilversprechungen Glauben schenken und die nicht geprüften Präparate einnehmen.

Liste der betroffenen Produkte

Auf der Website der Swissmedic, www.swissmedic.ch, Rubrik «Aktuell/Mitteilungen», sind Fotos sowie eine Liste mit den von der Firma Immunoline SA vertriebenen Produkten abrufbar. Patientinnen und Patienten, die im Besitz eines Präparates mit Heilanzeigen sind, sollen sich an ihre Ärztin, ihren Arzt wenden oder eine Apotheke ihres Vertrauens aufsuchen.

Swissmedic

Retrait de Vioxx® dans le monde entier

La société Merck Sharp & Dohme-Chibret SA a annoncé le 30 septembre 2004 qu'elle retirait Vioxx (rofecoxibe) du marché dans le monde entier, et par là en Suisse, et a pris les mesures requises pour ce faire. La société a annoncé le retrait par circulaire aux clients livrés directement – grossistes, pharmacies et médecins. La raison en est les questions de sécurité surgies à l'issue d'une analyse intermédiaire d'une étude clinique en cours. Celle-ci a mis en évidence un risque accru de complications cardiovasculaires chez les patients traités avec Vioxx à long terme.

Vioxx est un anti-inflammatoire non-stéroïdien (AINS) COX-2 sélectif, soumis à ordonnance. Il avait été autorisé en mai 1999 pour le traitement symptomatique d'inflammations et de douleurs en cas d'arthrose et en cas de polyarthrite chronique ainsi que pour le traitement de douleurs aiguës chez les adultes, de troubles de la menstruation (dysménorrhée primaire) et plus tard de la migraine.

Le fabricant a pris sa décision, qui entre en vigueur avec effet immédiat, en se fondant sur de nouvelles données trisannuelles de l'étude clinique «APPROVe» (Adenomatous Polyp Prevention on VIOXX) menée sur 2600 patients. Cette étude avait pour but de comparer l'efficacité de Vioxx 25 mg à celle d'un placebo dans la prévention de nouveaux polypes du côlon chez les patients ayant des antécédents de tumeurs du côlon. Cette étude n'a pas révélé de différence au cours des 18 premiers mois. Dans les mois qui suivirent toutefois, le risque de complications cardiovasculaires rares mais graves, y compris l'infarctus du myocarde, l'attaque cérébrale ou des thromboses périphériques, s'est considérable-

ment accru par rapport au placebo. La fréquence des incidents sur cent patients après trois ans s'élevait à 1,48 pour Vioxx et à 0,75 pour le placebo.

Le développement de complications thrombotiques peut avoir différentes origines et s'étend sur de longues années, et, de plus, l'apparition de celles-ci, ou l'incidence, est très faible. C'est pourquoi ces problèmes n'ont pas pu être identifiés plus tôt. Le mécanisme de ces complications cardiovasculaires n'est pas encore connu. Les résultats d'un AINS dans un groupe de patients déterminé ne peuvent pas être simplement transposés aux autres AINS, COX-2 spécifiques ou non. Les anciennes données de diverses études montrent que les autres AINS ne présentent pas le même risque accru de thrombose.

Les patients actuellement sous Vioxx ne courent pas de danger grave mais devraient consulter au plus vite leur médecin traitant afin de changer de traitement, et ce avant même d'arriver au bout de l'emballage entamé pour lutter contre des douleurs aiguës. Le corps médical est prié de cesser dès maintenant de prescrire Vioxx et de donner un autre traitement aux patients concernés après un examen approfondi.

De plus, les spécialistes en pharmacie qui se voient remettre une ordonnance pour Vioxx sont enjoins de prendre contact avec le médecin ayant établi l'ordonnance afin de remettre au patient un médicament approprié pour soigner rapidement ses douleurs aiguës.

Swissmedic ferme une entreprise dans le canton de Vaud et met en garde contre la prise de médicaments non autorisés

Une société établie à St-Sulpice sous le nom de Immunoline SA a importé des médicaments non autorisés afin de les vendre en Suisse avec des indications fallacieuses. Swissmedic demande au public de ne pas prendre les produits vendus par cette entreprise, qui a été fermée.

La société Immunoline SA a importé différents médicaments sans disposer des autorisations d'exploitation requises. Les produits, par exemple Carcinonat, Carcionic, Mamonat, Onconat et Hépariv, étaient censés traiter le cancer, le sida, l'hépatite et autres maladies graves. Or, de telles indications thérapeutiques ne sont admises que pour des médicaments autorisés, dont l'efficacité est avérée. Aucun des médicaments vendus par la société Immunoline SA n'a fait l'objet d'une autorisation de mise sur le marché de Swissmedic. C'est pourquoi l'importation à titre commercial, la distribution et le commerce des ces produits sont interdits. Le mode d'action, la sécurité et la qualité de ces préparations n'ayant pas été analysés, celles-ci présentent un risque pour la santé.

Simultanément à la visite domiciliaire effectuée par les autorités vaudoises, Swissmedic a procédé en septembre 2004 à une inspection de l'entreprise. Au vu des documents et de la marchandise saisis, Swissmedic a ordonné la fermeture de la société Immunoline SA. Une procédure pénale portant sur les mêmes faits et conduite par les autorités vaudoises est également en cours contre le responsable de l'entreprise.

La prise de médicaments non autorisés entraîne un risque pour la santé

Les produits vendus par Immunoline SA présentent des risques multiples pour la santé. En effet, les médicaments ne sont pas autorisés, ce qui signifie que leur rapport bénéfice/risque n'a pas été évalué. Les médicaments ne peuvent être commercialisés en Suisse qu'une fois autorisés par Swissmedic. Avant toute libération sur le marché, l'institut vérifie si la sécurité, l'efficacité et la qualité des médicaments sont attestées de manière exhaustive. Les allégations thérapeutiques d'Immunoline SA selon lesquelles ses produits traiteraient le cancer, le sida ou l'hépatite sont mensongères et irréalistes. Le danger existe donc bel et bien de voir des patients, séduits par les promesses d'Immunoline SA, abandonner un traitement efficace et mettre ainsi leur santé et leur vie en danger.

Liste des produits incriminés

La liste des produits vendus par Immunoline SA peut être téléchargée depuis le site Internet de Swissmedic, à l'adresse www.swissmedic.ch, rubrique «Informations/Communications». Les patients qui se seraient fait remettre l'un de ces produits moyennant des indications thérapeutiques sont priés de consulter leur médecin ou la pharmacie de leur choix.

Swiss MD PhD Association (SMPA)

Einladung an alle Interessierten und SMPA-Mitglieder

Die Schweizerische MD-PhD Gesellschaft lädt alle Mitglieder zu ihrer zweiten ordentlichen Generalversammlung vom 13. November 2004 in Lausanne ein. Zudem möchten wir auch dieses Jahr – unabhängig von einer Mitgliedschaft – alle Interessierten zum Rahmenprogramm der GV einladen. Nach dem letztjährigen Fokus auf wissenschaftliche Aspekte der verknüpften Forschung von Medizinerinnen und Biologen möchten wir dieses Jahr einen Schwerpunkt auf wissenschaftspolitische Aspekte der biomedizinischen Forschung legen. Das Thema der Tagung lautet: *Impact of the ongoing changes of the Swiss public biomedical institutes on research activity*. Die Vorträge werden in englisch gehalten werden, Diskussion in deutsch, französisch und eng-

lisch. In Lausanne wurde mit der Fusion der medizinischen mit der naturwissenschaftlichen Fakultät Neuland betreten. Wir möchten dieses Ereignis nutzen, das Zusammenspiel von Grundlagenforschung und Klinik zu überdenken und zu diskutieren. Tragende Kräfte der akademischen Näherungen in der Westschweiz werden uns über die Neuerungen und daraus resultierende Chancen berichten. Eine anschließende Podiumsdiskussion mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft verspricht eine lebhaftige Debatte. Die Tagung findet im Institut Suisse de Recherche Expérimentale sur le Cancer (ISREC), Epalinges, Lausanne, statt. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme aller interessierten Kreise. Detaillierte Programminformationen und Anmeldung unter www.smpa.org.

Für den Vorstand:
David Winkler, Luc Otten,
David Anel, Lukas Jeker

Generalversammlung der Schweizerischen MD-PhD Gesellschaft in Lausanne

Datum:

13. November 2004

Ort:

Institut Suisse de Recherche Expérimentale sur le Cancer (ISREC), Epalinges, Lausanne.

Gastredner

- Prof. P. Mangin, Dekan der Fakultät für Biologie und Medizin, Lausanne;
- Prof. P. Suter, Vizerektor der Universität Genf;
- Prof. J.-P. Danthine, HEC-Professor und FAME-Direktor;
- Prof. D. Sprumont, Juristische Fakultät, Universität Neuenburg.

Rundtischdiskussion (auf französisch) unter der Leitung von Nicolas Dufour (Journalist «Le Temps») mit Patrick Aebischer (Präsident der EPFL), Michel Aguet (Direktor des ISREC), Xavier Comtesse (Avenir Suisse), Olivier Feller (Parlamentarier, VD), Patrice Mangin (Dekan der Fakultät für Biologie und Medizin, Universität Lausanne), Géraldine Savary (Nationalrätin, VD), Peter Suter (Vizerektor, Universität Genf).

Thema:

Impact of the ongoing changes of the Swiss public biomedical institutes on research activity.

Sprache:

Vorträge Englisch; Diskussion Deutsch, Französisch und Englisch.

Detaillierte Programminformationen und Anmeldung unter www.smpa.org.

Swiss MD PhD Association (SMPA)

Invitation à toutes les personnes intéressées et aux membres de la SMPA

L'association suisse des MD-PhD invite tous ses membres à la seconde assemblée générale ordinaire du 13 novembre 2004 à Lausanne. De plus, nous souhaitons également inviter toutes les personnes intéressées au programme de la journée qui aura lieu autour de l'assemblée générale. Après le thème de l'année passée – aspects scientifiques des liens entre la recherche en biologie et en médecine –, nous désirons mettre cette année l'accent sur la politique scientifique en recherche médicale. Le thème du jour sera le suivant: *Impact of ongoing changes of the Swiss public biomedical institutes on research activity*. L'anglais sera utilisé pour les présentations tandis que les discussions auront lieu en allemand, français et anglais. Comme point de départ de la journée, nous discuterons de la fusion des facultés de biologie et de médecine de l'Université de Lausanne. Entre autres, nous aborderons les liens entre recherche fondamentale et clinique. Les acteurs principaux des rapprochements académiques dans la région lémanique discuteront des nouveautés et des chances qui en résultent. Une table ronde avec des invités du monde académique, politique et économique promet un débat animé.

La journée aura lieu à l'Institut Suisse de Recherche Expérimentale sur le Cancer (ISREC), Epalinges, Lausanne. Nous accueillons avec plaisir tous les milieux intéressés. Programme détaillé de la journée et inscriptions au site internet suivant: www.smpa.org.

Pour le comité:

David Winkler, Luc Otten,
David Andel, Lukas Jeker

Assemblée générale de l'Association suisse des MD-PhD à Lausanne

Date:
13 novembre 2004

Lieu:
Institut Suisse de Recherche Expérimentale sur le Cancer (ISREC), Epalinges, Lausanne.

Orateurs

- Prof. P. Mangin, doyen de la Faculté de biologie et de médecine, Lausanne;
- Prof. P. Suter, vice-recteur de l'Université de Genève;
- Prof. J.-P. Danthine, Professeur HEC et directeur du FAME;
- Prof. D. Sprumont, Faculté de Droit, Université de Neuchâtel.

Table ronde (en français) sous la modération de Nicolas Dufour (journaliste au quotidien «Le Temps») avec Patrick Aebischer (président de l'EPFL), Michel Aguet (directeur de

l'ISREC), Xavier Comtesse (Avenir Suisse), Olivier Feller (député, canton de Vaud), Patrice Mangin (doyen de la FBM, Université de Lausanne), Géraldine Savary (Conseillère nationale, canton de Vaud), Peter Suter (vice-recteur, Université de Genève).

Thème:

Impact of the ongoing changes of the Swiss public biomedical institutes on research activity.

Langue:

présentations en anglais; discussion en allemand, français et anglais.

Programme détaillé et inscriptions au site internet: www.smpa.org.

Chargenrückruf

Lipiodol Ultrafluide, Charge 04LU001B mit Verfall 02/2007

Infolge von im Ausland aufgetretenen Mischungsincompatibilitäten zwischen unserem Kontrastmittel und chirurgischen Klebern rufen wir die obengenannte Charge weltweit zurück. Die Inkompatibilität tritt deutlich sichtbar vor der Injektion auf. Für bereits behandelte Patienten besteht keine Gefahr.

In der Schweiz ist Lipiodol einzig für die Lymphographie zugelassen. Die intravasculäre Gabe ist kontraindiziert. Gerne möchten wir Sie in diesem Zusammenhang auf die Fachinformation hinweisen.

Weitergehende Fragen richten Sie bitte an: Guerbet AG, Winterthurerstrasse 92, 8006 Zürich, Tel. 043 255 18 00, Fax 043 255 18 50, E-Mail: info@guerbet.ch.

Guerbet AG, Zürich

Rappel de lot

Lipiodol Ultrafluide, lot 04LU001B / Exp.: 02/2007

Suite à des rapports étrangers d'incompatibilités entre notre produit de contraste et des colles chirurgicales, nous rappelons le lot susmentionné. Les coagulations sont en tous cas bien visibles avant l'injection. Il n'y a aucun risque pour des patients déjà traités.

En Suisse, le Lipiodol est uniquement autorisé pour la lymphographie. L'administration intravasculaire est contre-indiquée. Veuillez s'il vous plaît consulter l'information médicale du Lipiodol.

Nous restons à votre disposition pour toute information supplémentaire: Guerbet AG, Winterthurerstrasse 92, 8006 Zurich, tél. 043 255 18 00, fax 043 255 18 50, e-mail: info@guerbet.ch.

Guerbet AG, Zurich

Korrigenda

Kocher G. *Zweitteuerstes Gesundheitswesen der Welt. Schweiz Ärztezeitung 2004; 85(40):2142-4.*

Im obengenannten Artikel hat sich auf Seite 2144 in der linken Spalte oben leider ein Fehler eingeschlichen. Die Höhe der Selbstzahlerbelastung in den USA beträgt nicht nur US-\$ 37, sondern US-\$ 737.

Scheuer E. *E-Healthcare in der Arztpraxis. Schweiz Ärztezeitung 2004;85(41):2192-3.*

Die richtige Korrespondenzadresse lautet: Dr. rer. soc. Eberhard Scheuer, Geschäftsstelle eHealth, Universitätsspital Zürich, Rämistrasse 100, 8091 Zürich.

Der letzte Satz auf Seite 2192 sollte wie folgt lauten: «Die Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsspitals Zürich hat das System an verschiedenen Patientengruppen getestet und erfolversprechende erste Erfahrungen damit gesammelt.»